



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Caluinischer Niderlag

Véron, François

Würtzburg, 1620

Erster Paragraphus. Verfälschte Texten der Schrifft von Fürbitt der Heyligen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34249

der Machabæer/ (welche samptlich die Catholi-
sche Kirch für Canonisch auff. vnd annimpt) in die
Zahl der Unbekandten vnd den Apocryphis eyn-
verleiben.

Damit diesem Discurs mit der Kürz abgeholf-
fen werde / wil ich obangedente Biblen anderst nit
anziehen / als durch das Jahr / in welchem sie in
Truck außgangen. Wollen fürs erst reden von der
triumphirenden Kirch / darnach von der streitba-
ren / vnd letztlich von der purgirenden.

Erster Paragraphus.

Verfälschte Texten der Schrift / be- treffend die Vorbitt der Heyligen.

In der ersten Epistel zum Timotheo am
2. Cap. v. 5. redete der H. Paulus in den er-
sten Genffischen Umsetzungen also. V-
nus enim Deus, vnus & mediator Dei, &
hominum homo Christus Iesus. Dann es
ist ein Gott / vnd ein Mittler zwischen Gott
vnd den Menschen / nemlich der Mensch Je-
sus Christus. Also werdet ihr geschrieben finden
in den Biblen / so getruckt seyndt im Jahr 1546.
1547. 1554. 1556. 1564. durch Jaquin zu Genff. Aber
in den andern auch zu Genff getruckten im Jahr
1605. sagt er anders vnd mehr. Vnus enim solus
Deus,

Deus, & solus Mediator Dei & hominum,
 scilicet Iesus Christus, dann es ist allein ein
 Gott/ vnd allein ein Mittler/ zwischen Gott
 vnd den Menschen/ nemlich Iesus Christus.
 Sehet ihr da das Wörtlein solus allein/ redende
 von dem Mittler zwischen Gott vnd vns / ein Wort
 einer grossen wichtigen Consequenz / welches seit
 hero der letzten Messen aller erst daran geschmire
 worden: Dann vnser Streit vnd Disceptation
 darinnen vmbgehet/ daß wir wissen/ ob er sey allein
 ein Mittler oder Advocat.

Wir lagen erstlich den guten Herrn in den Haa-
 ren/ trant, vnd zwangten sie zur Verification vnd
 Bewährung ihres 24. Articuls welcher lehrt/
 Christus Iesus seye vns allein für ein Advoca-
 caten gegeben worden. Da sie in H. Schrift das
 Wörtlein solus allein/ darvon zwischen vns der
 Streit ware / nit fanden / haben sie dasselbig hinzit
 gesetzt vnd beygeschmeichlet.

Sehet wie vnvermerckt man euch die falsche
 Schrifft vnterscheibt / in der ersten Mess/legte man
 euch eine für/ welche von dem Wörtlein solo allein
 nit redete: Aber in den andern hernach folgenden/
 spricht sie diß Wort außdruckentlich auß. Weme
 solle man es nun zumessen / daß die Schrifft jetzt
 auff diese neue Sprach redet? Die alte Vmbse-
 gung ware aut / vnd gemess dem Original / welches
 also sagt / *εἷς ὁ θεὸς καὶ μεσότης θεῶν καὶ ἀπαργώπων,*

Vnus enim Deus, vnus & Mediator Dei & hominum / dann es ist ein **G**ott / vnd ein **M**ittler zwischen **G**ott vnd den Menschen. Zu dem / so ist das Wörtlein (solus allein) im Discurs des H. Pauli ganz vngereumt / vnd des willen darzu nit gehörig / als wecher erweist / daß Gott ein annembliches Gefallen vnd Werck beschehe / wann man für alle Menschen der Welt bettete / darumb daß Gott einen Mittler für die ganze Welt gegeben hat. Ein gute erhebliche Ursach / welche doch keines werths / noch auch dieses erweisen könnte / wann sie Negativ were. Nemblich also. Non est nisi vnus Mediator, Es ist allein ein Mittler: Dann so lang diese Proposition affirmativ ist / kan die Probation derselben keines wegs negativ seyn.

Darnach so folat darauß nit / dieweil allein ein Mittler / daß man für alle Menschen betten sol / vnd es Gott annemblich sey. Wer sihet nit wie nichtig vnd keines werths diese Probation ist? Derowegen enerviren die Prædicanten mit ihrer vngereumtlichen Zuschmirung das Argument des H. Pauli ganz vnd gar. Aber / ob sie es auch schon nit also Kraftlos machen theten / wer wolt sie von ainem so hochsträfflichen Kirchen Raub befreyen / in dem sie diß Wort der H. Schrift anleben / vnd dasselbig gleich als wann es auß der Schrift selbst / fürsetzen / auch in solchem ihren Glaubens Articul stabiliren vnd grundfesten? O des grossen Betrugs! vnd gesetz / diß Wort in H. Schrift geschrieben / wie / were es nit

es nit eben so wol in den ersten Umsetzungen? Aber es mögte mir ain Wortes Diener hierauff zur Antwort geben / wann die Schrift lehrt / daß ein **Wiler** sey / muß dasselbig außgelegt werden / daß allein ein **Wiler** / deßwegen so ist diese Zusage nit zuverwerffen.

Antworte **Erstlich** / daß zuoberst ich gnugsam erwiesen / daß ewere Dolmetschung nit gut vnd gültig seyen.

Zum andern / wer hat euch solche Auctoritet / vnd so ansehnlichen Gewalt geben / ewere selbst geschmidte Dolmetschungen für ain Göttliches Wort der H. Schrift zuverkauffen? Wie schrecklich trawet nur die heymliche Offenbarung Joannis dem jenigen / welcher der Schrift etwas zusetzt?

Zum dritten / Noch vber diß fundirt ihr auff diese Zusage ainen Articul ewerer Reformation. Der verfluchten bösen Verkehrung.

Neben dem habt ihr gleicher massen im Anfang ewerer Rebellion den 15. Vers deß ersten Capituls in der andern Epistel deß H. Petri verfälscht: Jedoch kan ich euch durch gegen einander Sagung ewerer Biblen solche Verfälschung nit zeigen. Salvirt wirdt sie durch das Original / welches sagt /

σπυδαίον δὲ καὶ ἐκείνοτε ἔχειν ὑμᾶς μετα τὴν ἐμὴν ἐξόδου τὴν τέτον μνήμην τοιεῖσθε. Dabo autem operam & frequenter habere vos post obitum meum, vt horum memoriam faciatis. Ich wil

aber Fleiß thun / daß ihr auch nach meinem
Sterben / stäts solt aller dieser Ding ein Gedächtnuß haben.

Die Genffische Wortsknecht haben durch ver-
setzung dieses Particuls (quod daß) diesen ganzen
Ort enervirt vnd Krafftloß gemacht. Dann sie in
oben angedeuteten Biblen verirren / Dabo autem
semper operam, quod post obitum meum,
horum omnium memoriam faciatis. Ich
wil aber allezeit Fleiß thun / daß nach meinem
Sterben / ihr aller dieser Ding ein Gedächtnuß
habt. Die Wort / Nach meinem Sterben /
auff die Gedächtnuß der Glaubigen ziehendt / gleich
als wann die Glaubigen ein Gedächtnuß würden
haben / nach dem Todtfall des H. Petri / vnd nit daß
der H. Petrus nach seinem Sterben würde Fleiß
thun / daß die Glaubigen aller Dinge ein Gedächtnuß
haben würden / ic. welches sie durch gemachte
Veränderung der Particul (quod daß) welche /
wie Augenscheinlich zusehen / im Griechischen Text
nit begriffen / gerhan haben. Dannhero auch / da-
mit ihr vns diesen Ort benemet / ziehet ihr mit der
Schrifte auff die Wechselbanck / verändert vnd
umbkehrt dieselbe nach ewrem Wolgefallen. Vnd
zwar / in dem der H. Petrus vorsagt / daß er kurz
hernach sterben würde / vnd das jenig / was er da-
mals thate / demselben / welches er nach seinem
Sterben thun würde / gegen einander setzte / zeigt er
gnugsam an / daß er von der Sorgfältigkeit rede /
welche

welche er nach seinem Tode den Glaubigen zu gefallen vnd besten Bedeyen würde auff sich nehmen. Welche da ist / vor die Lebendige bitten vnd stäts (ἐπιείκως frequenter) sagt er / das ist / für ainen jedo wedern in besonder / nit allein ins gemain.

Der ander Paragraphus.

Verfälschte Texten der Schrifft / betreffend die H. Sacramenten / vnd erstlich das Sacrament der Priesterweyh.

In den Apostolischen Geschichten am 14. Cap. v. 23. Nach der Genffischen Vmbsetzung des Jahrs 1546. 1547. 1554. 1556. 1557. wirdt von den Aposteln gesagt. Et cum constituisent illis per singulas Ecclesias presbyteros. Vnd da sie ihnen in allen Kirchen Priester verordnet hetten. Diese so schöne wolgezierte Geistliche Hierarchey vmbzustossen / vnd dann auff die Leyen auch erwan ain Auctoritet vnd ansehnlichen Respect zuziehen / haben sie hierzu diese Wort gesetzt (par la dvis des assemblees, welches zu Latein also lautet per consilium Congregationum, durch Rath der Versamblungen) vnd dieweil ihnen der Nam Priester im Herzen verhaft / haben sie dasselbig mit ihrer eigenen selbst geschmid.